

Kreis Blatt



für den Kreis Ultingen.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Ultinger Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Ultingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Telefon Nr. 21.

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). In der Expedition pro Monat 45 Pfg.
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 5.

Samstag, den 10. Januar 1914.

49. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachungen des Königlich-Regierungspräsidenten.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Auf Grund der §§ 17, 78 und zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche der §§ 18 folg. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichs-Gesetzblatt Seite 519) wird mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten für den Regierungsbezirk Wiesbaden folgendes bestimmt:

§ 1. Klauenvieh (Rindvieh, Schafe, Ziegen und Schweine), das aus den Provinzen Ost- und Westpreußen in den hiesigen Regierungsbezirk eingeführt wird, ist, wenn es mit der Eisenbahn oder zu Schiff eingeführt wird bei der Entladung, wenn es auf dem Landwege eingeführt wird, im ersten Grenzzort des hiesigen Regierungsbezirks einer amtstierärztlichen Untersuchung zu unterziehen.

Der Besitzer oder Führer des Viehtransportes hat von dem Eintreffen des untersuchungspflichtigen Viehes dem für den Entladeort oder den Untersuchungsort zuständigen Kreistierarzt rechtzeitig und zwar mindestens 12 Stunden vorher mit Aufschluß der Nachstunden, Nachricht zu geben und darf das Vieh nicht ehe von der Entladestelle oder von dem ersten Grenzzort des hiesigen Regierungsbezirks entfernen, bis die Untersuchung stattgefunden hat.

§ 2. Klauenvieh, das aus den im § 1 erwähnten Provinzen eingeführt wird, ist am Bestimmungsorte in abgesonderten Stallräumen unterzubringen und für die Dauer von 8 Tagen der polizeilichen Beobachtung zu unterwerfen. Ist eine Unterbringung des Viehs in gesonderten Stallräumen nicht möglich, so ist die polizeiliche Beobachtung auf das gesamte, in den Ställen untergebrachte Klauenvieh auszudehnen.

Sämtliche zu einem Transport gehörige Tiere sind einer achtägigen Quarantäne vor der Teilung des Transports zu unterwerfen, auch wenn die Tiere für verschiedene Besitzer bestimmt sind.

§ 3. Ein Wechsel des Standorts des unter polizeiliche Beobachtung gestellten Viehs ist verboten. Die Ausfuhr des Vieh zur Abschachtung ist während der Beobachtungsfrist unter den für die Ausfuhr von Vieh aus den Beobachtungsgebieten geltenden Bedingungen mit polizeilicher Genehmigung gestattet.

§ 4. Nach Ablauf der achtägigen Frist ist das der Beobachtung unterliegende Vieh amtstierärztlich zu untersuchen. Wenn die Untersuchung die Unverderblichkeit der Tiere ergibt, ist die Beobachtung aufzuheben.

§ 5. Für das aus den oben genannten Provinzen zum Zwecke sofortiger Abschachtung in öffentliche Schlachthäuser eingeführte oder auf Schlachthausmärkten aufgetriebene Klauenvieh greifen die Vorschriften über die abgesonderte Aufstellung und die polizeiliche Beobachtung nicht Platz (conf. § 2). Das auf Schlachthausmärkten aufgetriebene Klauenvieh darf jedoch von den Schlachthausmärkten

nur zur Schlachtung oder zum Auftrieb auf andere Schlachthäuser abgetrieben werden.

§ 6. Die Kosten der amtstierärztlichen Verrichtung fallen im Rahmen des § 25 des Preussischen Ausführungsgesetzes vom 25. Juli 1911 (G.-S. S. 149) den Viehhändlern, im übrigen nach § 24 a. a. O. der Staatskasse zu Last.

Die Höhe der Gebühren richtet sich nach dem auf Seite 252 des Regierungs-Anzeigers für 1911 veröffentlichten Gebührentarife vom 1. August 1911.

§ 7. Die Ortspolizeibehörden, die beamteten Tierärzte und die Gendarmen haben die Befolgung der Vorschriften dieser Viehseuchenpolizeilichen Anordnung zu kontrollieren, ihnen ist daher der Zutritt zu den in Betracht kommenden Räumlichkeiten jederzeit zu gestatten.

§ 8. Bei Behinderung des zuständigen Kreistierarztes kann an seiner Stelle auch ein anderer approbierter Tierarzt die in den §§ 1 und 4 dieser Anordnung aufgeführten Verrichtungen vornehmen. Diese Vertretung hat zur Voraussetzung, daß der Auftrag dazu von dem Kreistierarzt, an den alle Anmeldungen zu richten sind, erteilt wird.

§ 9. Zuwiderhandlungen werden nach §§ 74 bis 77 einschl. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R.-G.-Bl. S. 519) bestraft.

§ 10. Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. Ihre Aufhebung wird erfolgen, sobald die eingangs bezeichnete Seuchengefahr beseitigt ist.

Wiesbaden, den 3. Januar 1914.

Der Regierungspräsident.

(Pr. I. 19. L. 1.) J. B. gez.: v. G. J. y. d. i.

Ultingen, den 7. Januar 1914.

Der Präsident des Reichsversicherungsamts, Herr Dr. Kaufmann hat in diesem Jahre auf der Konferenz der Deutschen Landesvereine vom roten Kreuz zu München einen Vortrag über das „Zusammenwirken der gewerblichen Berufsgenossenschaften mit dem roten Kreuz auf dem Gebiete der ersten Hilfe“ gehalten.

Der Vortrag gibt ein klares anschauliches Bild von den Einrichtungen und Erfolgen dieser neuen vorbeugenden Maßnahme und zeigt die zu ihrem weiteren Ausbau geeigneten Wege.

Es ist wünschenswert, daß das, was auf diesem Gebiete durch Zusammengehen des Reichsversicherungsamts, des roten Kreuzes und der gewerblichen Berufsgenossenschaften erreicht worden ist, auch auf das Gebiet der Landwirtschaft übertragen werden möge. Die Darlegungen sind insbesondere zur Verbreitung an die landwirtschaftliche Betriebsunternehmer geeignet, um diesen die Bedeutung einer sachgemäßen ersten Hilfe bei Unfällen klarzulegen, und sie zur Teilnahme an den Ausbildungskursen der Roten-Kreuz-Vereine anzuregen.

Der Vortrag ist im Verlage von Franz Vahlen in Berlin erschienen und stellt sich der Preis der Schrift beim Bezug

von 12 Exemplaren auf je 75 Pfg.
von 25 Exemplaren auf je 70 Pfg.
von 50 Exemplaren auf je 65 Pfg.
von 100 Exemplaren auf je 60 Pfg.

Das Werkchen wird hiermit den Gemeinden und den Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe zur Anschaffung empfohlen.

Bestellungen können bis spätestens den 25. Januar d. J. hierher gerichtet werden.

Der Landrat

als Vorsitzender des Sektionsvorstandes.

J.-Nr. 4 S.

Dr. Bedmann.

Ultingen, den 8. Januar 1914.

Die Ernennung des Landwirts Philipp Peter Herr zu Oberlanken zum Rechner der dortigen Gemeinde auf die Dauer von 6 Jahren — vom 17. Januar 1914 bis dahin 1920 — ist von mir bestätigt worden.

Der königliche Landrat.

J.-Nr. 118.

Dr. Bedmann.

An die Herren Bürgermeister

zu Altweilnau, Brandobornsdorf, Gransberg, Dorfweil, Gemünden, Grävenwiesbach, Haintchen, Hasselbach, Hausen, Hundstahl, Oberems, Oberreifenberg, Pfaffenwiesbach, Seelenberg, Steinfischbach, Wehrheim und Wernborn.

Der Herr Kreisarzt Dr. Bellinger hat wegen einer eiligt höheren Orts einzureichenden Zusammenstellung die Tagebücher der Hebammen eingefordert. Er teilt jedoch heute mit, daß ihm die Tagebücher der Hebammen aus den oben genannten Gemeinden noch fehlen. Die genannten Herren Bürgermeister werden daher hiermit angewiesen, die Hebammen sofort anzuhalten, unverzüglich ihre Tagebücher an den Herrn Kreisarzt einzusenden.

Der königliche Landrat.

J.-Nr. 188.

Dr. Bedmann.

Bekanntmachung.

Das Proviantamt Frankfurt a. M. — Station Frankfurt a. M. — West — kauft noch fortgesetzt Roggen, Hafer, Heu und Roggenstroh und nimmt Angebote entgegen.

Alles Nähere durch das Proviantamt.

Nichtamtlicher Teil.

Tagegeschichte.

— Berlin, 8. Jan. Die Tagung des preussischen Landtags wurde heute Mittag von dem Ministerpräsidenten von Bethmann-Hollweg mit dem Verlesen einer Thronrede eröffnet, in der es u. a. heißt: „Die Staatsfinanzen befinden sich auf dem Wege völliger Gesundung. Das Etatsjahr 1912 ergab einen Ueberschuß von 29 Millionen, zu dem noch eine Rücklage von 173 Millionen für den Ausgleichsfonds der Eisenbahnverwaltung hinzukommt. Der Staatshaushalt für das laufende Jahr läßt gleichfalls befriedigende Ergebnisse erwarten; der Haushalt ist in sich derart gekräftigt, daß auch im Voranschlag für 1914 die Ausgaben in den Einnahmen volle Deckung finden. Dabei kann der Ausgleichsfonds der Eisenbahnverwaltung noch eine angemessene Rücklage erhalten. Dem Vorgehen des Reiches entsprechend konnten etatmäßige Mittel für die Aufbesserung der Besoldung einzelner Beamtengruppen bereitgestellt werden. Es wird Ihnen deshalb ein Ge-

sehtentwurf zugehen, der für den geringer besoldeten Teil der Unterbeamten, sowie für die Assistenten und die mit diesen Besoldungsklassen zusammenhängenden Beamtengruppen Gehaltserhöhungen vorsieht." Ferner werden in der Thronrede Gesetze betr. den Ausbau des Eisenbahnnetzes, das Wohnungswesen, die Kommunalabgaben usw. angekündigt.

— Prinz Heinrich der Niederlande ist Donnerstagabend zu längerem Aufenthalte im Sanatorium des Professors Friedländer in Hohemars am Taunus eingetroffen. Königin Wilhelmina der Niederlande wird im Frühjahr zum Besuch ihres Gemahls in Frankfurt a. M. erwartet.

lokale und provinzielle Nachrichten.

* **Ufingen, 5. Jan.** (Schöffengericht.)

1) Der R. W. zu Frankfurt a. M. erhielt wegen Mordversuchs eine Geldstrafe von 20 Mark, hilfsweise 4 Tage Gefängnis. — 2) Ein fremder Bettler erhielt 2 Wochen Haft. — 3) Eine Sache gegen den Schäfer Johannes R. zu Wolfshofen mußte vertagt werden.

* **Ufingen, 9. Jan.** Der heutigen Ausgabe liegt das Verzeichnis der im Jahre 1914 in Ufingen stattfindenden Schweine-, Vieh- und Krammärkte bei. Die Zahl der Märkte ist einem allgemeinen Bedürfnisse entsprechend von 1914 an von 18 auf 24 pro Jahr erhöht worden. Diese 24 Märkte liegen nunmehr, abgesehen von dem Kernmarkt, der allhergebracht an einem Montage stattfindet, alle auf bestimmten Tagen fest und zwar findet in jedem Monat am 2. Dienstag Vieh- und am 4. Dienstag Schweinemarkt statt. Mit den Viehmärkten am 2. Dienstag sind dann die von altersher bestehenden Krammärkte in 8 Monaten verbunden. Eine Verlegung der nunmehr festliegenden Märkte tritt nur dann ein, wenn einer auf einen christlichen oder jüdischen Feiertag fällt, der betreffende Markt wird dann an dem nächstfolgenden Werktag abgehalten.

* **Ufingen, 9. Januar.** Auf den morgen Samstag Abend im „Adler“ stattfindenden „Vaterländischen Lichtbilder-Vortrag“ der Turngemeinde sei nochmals empfehlend hingewiesen.

)(**Auspach, 8. Januar.** Herr Hauptlehrer Becker hier selbst ist auf seinen Wunsch zum 1. April d. Js. nach Cronberg im Obertaunuskreise versetzt.

-a- **Niederreisenberg, 7. Jan.** Am Dreikönigstag fand dahier eine Versammlung statt wegen eines zu gründenden Kriegervereins. Demselben traten sofort 44 Mitglieder bei. In den Vorstand wurden gewählt: Lehrer Abel, Vorsitzender; Theodor Westenberger, Kassierer; Hilberg, Schriftführer und zu deren Stellvertretern Theodor Ufinger, Briefträger Spieß und Jakob Müller, außerdem 5 Beisitzer. Sonntag, den 11. Januar, nachmittags 3 Uhr wird der Vorsitzende des Kriegerverbandes, Herr Bürgermeister Schüring-Ufingen, die Gründung des Vereins vornehmen und zwar im Hotel „Deutscher Kaiser“.

— **Eisenbach, 7. Jan.** Gestern Abend ist der etwa 23jährige Sohn des dieser Tage plötzlich verstorbenen Landwirts Pet. Sadt 4r festgenommen und in das Gefängnis zu Camberg gebracht worden. Ueber den Vorfall wird der „Wiesb. Ztg.“ folgendes berichtet: Nach dem Ergebnis der vom Amtsgericht Camberg an Ort und Stelle geführten Untersuchung steht der Sohn im dringenden Verdachte, den Vater erschossen zu haben. Es fanden sich zwei Schußwunden im Hinterkopf des Toten. Vater und Sohn hatten seit Jahren öfters heftige Auseinandersetzungen. Als nun am Montag Abend nach 10 Uhr der Vater von einem Gange zur Apotheke in Niederselters in ange-trunkenem Zustande heimkehrte, kam es zwischen Beiden zu einem heftigen Austritt. Nachbarn zeugten, um diese Zeit mehrere Schüsse aus dem Sadtschen Wohnhause gehört zu haben. Um den Schein zu erwecken, als sei dem betrunkenen Vater ein Unfall auf dem Heimweg zugefallen, hat Sadt jr. den Beinamen vor die Haustür gelegt. Im Keller versteckt wurde bei der gerichtlichen Untersuchung ein mit Blut getränkter Sadt aufgefunden, mit welchem augenscheinlich die Stelle, wo der getötete Sadt im Wohnhause zusammengebrochen ist, vom Blute gereinigt worden ist. Auch fanden

sich Blutspuren an einem Beinkleide des jungen Sadt. Bei dessen Ueberführung ins Gefängnis durch unseren Ort hatte die Gendarmerie Mühe, ihn vor der Volksjustiz zu schützen. Allenfallsen schrie ihm die Menge das Wort „Vatermörder“ entgegen.

Vermischte Nachrichten.

— **Ober-Mörlen, 7. Jan.** Als gestern nachmittag der Maurer Martin Birkenstock mit Arbeiten an der elektrischen Straßenleitung beschäftigt war, brach die Leiter und der Unglückliche erlitt bei dem Sturze so schwere Verletzungen, daß er denselben nach furchtbaren Qualen heute früh 7 Uhr erlegen ist. Der Bedauernswerte steht im 30. Lebensjahre, ist verheiratet und Vater zweier Kinder, wovon das jüngste ein Vierteljahr alt ist. Die Teilnahme für die schwer betroffene Familie ist allgemein.

— **Mannheim, 6. Jan.** Der Metallarbeiter Ludwig Freyler erwürgte seinen einjährigen Sohn und schoss sich dann auf dem Friedhofe am Grabe seiner Frau selbst eine Kugel in den Kopf. Die Tat ist dadurch umso schrecklicher, als die verstorbene Frau im Späthjahr 1913 ihre beiden Kinder zu ermorden versuchte. Bei einem Kinde ist damals der Mord gelungen, das andere konnte von seinen schweren Verletzungen geheilt werden. Eben dieses Kind hat nun, wie die „Neue Badische Landeszeitung“ berichtet, der Vater erwürgt.

— **Berlin, 6. Jan.** Eine amtlich bediente Korrespondenz schreibt: Noch in diesem Monat wird dem Bundesrat eine Vorlage zugehen über die neue Ausprägung von Silbermünzen, und zwar von Stücken im Werte von 3, 2 und 1 Mark. Trotz reichlicher Prägungen in den vorhergehenden Jahren hält die vermehrte Nachfrage nach Silbermünzen an, was aus den zurückgehenden Beständen der Reichsbank ersichtlich ist. Die im Münzgesetz vorgesehene Quote von 20 Mark auf den Kopf der Bevölkerung ist noch nicht erreicht, sie stellt sich vielmehr gegenwärtig nach dem Stand der Bevölkerung vom 1. Dezember 1910 auf rund 17 Mk. Im vergangenen Jahre wurden Silbermünzen für 20 Millionen geprägt, und zwar 15 Millionen in Dreimarkstücken, 3 Millionen in Zweimarkstücken und 2 Millionen in Einmarkstücken. Außerdem wurde die Prägung von Fünfmarsstücken im Betrage von 20 Millionen Mark vom Bundesrat beschlossen. Es waren seit dem Jahre 1909 als Folge der Ausprägung der neuen Dreimarkstücke keine Fünfmarsstücke mehr ausgeprägt, da aber die Industrie für ihre Lohnzahlungen einen großen Bedarf an Fünfmarsstücken hat, war die neue Prägung erforderlich.

— **Wie weit das Auge reicht.** Die Zeitschrift „Astronomie“ erinnert an die mehrfach geschehene Angabe, daß unter Umständen von den Pyrenäen aus die Alpen sichtbar seien. Als vor 100 Jahren ein französischer Geograph mit einer Triangulation in den Pyrenäen beschäftigt war, sah er bei mehreren Gelegenheiten vom Gipfel des 2885 m hohen Pic du Midi die Spitze des Mont Blanc. Der Abstand beträgt in der Luftlinie rund 500 km. Diese Angabe, die in den Tagebüchern des Geographen aufgezeichnet und überliefert worden ist, hat bei der Nachwelt Staunen und Zweifel hervorgerufen. Trotzdem ist sie später bestätigt worden, als ein anderer Beobacht vom geographischen Dienst der Armee mit einer neuen Ortsbestimmung des Pic du Midi beauftragt worden war. Nicht nur einmal, sondern wiederholt hat dieser Mann den Mont Blanc gesichtet, am besten zur Zeit der Morgendämmerung in den Tagen um die sommerliche Sonnenwende. Der höchste Berggipfel erschien dann in schwarzen Umrissen auf dem von der nahenden Sonne getönten Horizont. Selbstverständlich reichte das unbewaffnete Auge zu dieser Beobachtung nicht aus. Ein gutes Fernrohr aber zeigte auch die Form des fernen Berges so genau, daß ein Zweifel an seiner Identität mit dem Mont Blanc unmöglich war. Weitere Teile der Alpenketten sollen von den Pyrenäen aus zuweilen sichtbar sein, und zwar schon mit Hilfe eines gewöhnlichen Opernglases.

— Der finanzielle Abschluß des Deutschen Turnfestes in Leipzig ist zwar noch nicht endgültig festgestellt; doch ist bei einer Ausgabe von mehr als 800 000 Mk. mit einem Fehlbetrag zu rechnen, der allerdings nicht die Höhe der ursprünglich angegebenen 46 000 Mk.

erreicht, sondern nur etwa 5—6000 Mk. betragen dürfte. Er wird gedeckt, ohne Inanspruchnahme der Deutschen Turnerschaft und der Garantiefondszeichner aus den 50 000 Mk., welche die Stadt Leipzig zur Sicherheit bereitstellte, die dadurch einschließlich des von ihr bewilligten Festbeitrages von 50 000 Mk. insgesamt 55—56 000 Mk. zu dem Fest beigesteuert und dadurch erneut den Ruf ihrer Turnfreundschaft bewiesen hat, wie sie auch den ersten Sieger des Festes, Kehler aus Leipzig, durch eine Ehrengabe von 300 Mk. besonders ehrte. — Trotzdem sonach das Leipziger Fest unter den günstigsten äußeren Bedingungen mit einem Fehlbetrag abschließt und nach dem Feste selbst der Gedanke auftaucht, daß ein neues Turnfest bei dem immer stärkeren Anwachsen der Deutschen Turnerschaft in dem bisherigen Umfange unmöglich wäre, sind schon jetzt drei Städte, Straßburg, Stuttgart und München, bereit, das nächste Fest zu übernehmen. Welcher Ort gewählt wird, wird erst auf dem nächsten Turntag entschieden werden können, der im Jahre 1915 in Bremen stattfinden wird.

Stadtverordneten-Sitzung.

1. Die wiedergewählten Stadtverordneten Dr. Loege und Dr. Bellingner wurden eingeführt und an Eidesstatt durch Handschlag vom Stadtverordnetenvorsitzer verpflichtet.

2. Die Stadtverordnetenwahlen der 3. Abteilung werden für gültig erklärt.

Stadtverordneter Dienstbach stellt den Antrag, sämtliche übrigen Punkte von der Tagesordnung abzusehen und auf die nächste Tagesordnung zu legen.

Als dem Antrag, über welchen abgestimmt wurde, nicht stattgegeben worden ist, verließen die Stadtverordneten Dienstbach, Löw und Philippi den Sitzungssaal.

3. Die Straßenbaukosten werden gemäß § 2 des Baustatus auf 45 Mk. pro lfd. Meter Chaussierung und auf 90 Mk. pro lfd. Meter bei Pflasterung festgesetzt. Ferner wird beschlossen, daß in Abweichung von § 5 Abs. 2 des Statuts für die längere Front, der Blücherstraße, die Straßenbaukosten sichergestellt werden. Die vorgelegten Kosten des Grunderwerbs in der genannten Straße sind in bar schon jetzt zu erstaten.

4. Dem Magistratsbeschuß betr. die Kanalisierung und dem Begegnen der Wasserleitung in der Blücherstraße wird zugestimmt. Die Kosten von 1100 Mk. sollen in den Etat von 1914 eingestellt werden.

5. Der Tausch, des dem Wagner Fritz Theodor Philippi gehörigen Acker, belegen in der Altelbach 1. Gewann Kartenblatt 32 Parz. Nr. 6736, groß 54,40 Ruten gegen den städtischen am Westersfelderpfad belegenen Acker 3. Gewann, Kartenblatt 41 Nr. 4643, groß 68,76 Ruten wird genehmigt. Philippi hat familiäre Kosten zu tragen und 60 Mk. herauszugeben.

6. Dem Vertrag betr. die Ueberweisung von Mädchen in die Seminarübungsschule mit dem Königl. Provinzialschulkollegium wird nach eingehender Erörterung einstimmig zugestimmt.

7. Der Seminarübungsschulbezirk umfaßt folgende Straßen: Nanheimerstraße, Frankfurterstraße, Untergasse, Weibergasse, Brauhofgasse, vordere und hintere Erbsgasse, Kirchhofgasse, Pfarrgasse, Kirchgasse, Schloßplatz, Wilhelmstraße, Bahnhofstraße, Obergasse und Friedhofsweg.

Die getroffene Einteilung soll in Beziehung auf die Kinderzahl im Vergleich mit derjenigen der Stadtschule von 2 zu 2 Jahren einer Nachprüfung unterzogen werden.

8. Magistratschöffe Reuter wurde einstimmig zum Magistratsmitglied wieder gewählt.

Sobann liegt noch ein Punkt vor, betr. dauernde Verbindung des Organistenamtes mit der ersten Lehrerstelle an der hiesigen vereinigten Volks- und Realschule. Da der Punkt nicht auf der Tagesordnung stand, wird er für dringend erklärt. Bei der vorgenommenen Abstimmung erfolgte Annahme.

MAGGI

Würze

Ist einzig!

Oeffentlicher Vortrag der Turngemeinde Usingen

am Samstag, den 10. Januar, abends
8 Uhr, im Saalbau „Adler“.

Der Krieg

1870/71.

Festvortrag, gehalten von Redakteur Walter Klar
aus Bad Kreuznach. Darstellung des gesamten
Feldzuges in mehr als

200 grossen Lichtbildern in Farben.
Dazu Musik und Gesang.

Aus dem Inhalt:

Wie es in unserer Gegend ausah, als die Kriegs-
erklärung kam. Die Emser Depesche. — Es
wird mobil gemacht. — Des Landwehrmanns
Abschied von der Heimat. — Der Feind im Lande.
— Die ersten Kugeln. — Im Wind. — Helm
ab zum Gebet. — Die Erstürmung der
Spicherer Höhen. — Die Garde bei St. Privat.
— Der Todesritt von Gravelotte. — Steh
ich in finst'rer Mitternacht. — Die großen
Schlachten bei Weißenburg, Bionville, Sedan etc. —
Die Belagerung von Metz. — Straßburg in
Flammen. — Napoleon gefangen. — Die Turkos
kommen. Vor dem Kriegsgericht. — Ein Feld-
postpalet vom Mütterlein. — Das rote Kreuz.
— Die Fahne der 61er. — Nichts neues vor
Paris! — Des Kriegers Traum. — Kriegsge-
fangenen. — Kaiser-Proklamation zu Ver-
sailles. — Einzug in Paris. — Der Sieger
Heimkehr. — Die Schrecken des Krieges. —
Frieden im Lande.

Rassendöffnung 7 1/2 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Eintritt:

Für Mitglieder der Turngemeinde und
deren Angehörige 20 Pfg., Nichtmitglieder
30 Pfg., Schüler 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Patent-Feldscheunen

nach System Kaiser-Erfurt mit feuer-
sicherer, massiver Umwandung. Unbe-
grenzte Haltbarkeit. Bedeutend billiger
als Fachwerksscheunen.

Prospekte, Zeugnisse, Zeichnungen und Kosten-
anschläge zu Diensten.

Ausschließliche Ausführungsstelle für Hessen-Nassau:

W. Dietrich & Söhne,
Gemünden.



Theodor Henrici, Zahntechniker,
Anspach i. T.

Bekannt

für schmerzlose und schonende Behandlung.

Künstliche Zähne per Zahn Nr. 2. — und 3. —
Naturgetreues Aussehen. 1 Jahr schriftl. Garantie.

Plomben aller Art von Nr. 1. —.

Zahnziehen Nr. 1. —.

Umarbeitung, Reparaturen, wenn von mir auch
nicht geliefert, werden schnell und billig angefertigt.

Wöchentlich Butter
abzugeben. Geschw. Ding.

Nass. Landesbank Wiesbaden.

Von den in der Emission befindlichen Schuld-
verschreibungen der Nassauischen Landesbank wird
ein Teilbetrag von

5 000 000 Mk. 4% Schuldverschreibungen
Buchstabe Z

zum Vorzugskurs von 98,40% (Börsenkurs 99%)
in der Zeit vom 22. Dezember cr. bis 10. Januar
1914 einschließlich zur Zeichnung aufgelegt.

Bei Einzahlungen, die bis zum 30. De-
zember cr. erfolgen, wird der Kurs mit 98,30%
berechnet.

Die Stücke können sofort bezogen werden.

Zeichnungen können erfolgen:

Bei der Hauptkassette der Nassauischen Landesbank
in Wiesbaden, bei sämtlichen Landesbankstellen und
den Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse;
ferner bei den meisten Banken und Bankiers.

Die näheren Zeichnungsbedingungen sind daselbst
erhältlich.

Die Schuldverschreibungen der Nassauischen
Landesbank sind

mündelsicher,

sie werden vom Bezirksverbande des Regierungs-
bezirks Wiesbaden garantiert.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1913.

Direktion der Nass. Landesbank.

Bringe meine

Schuhmacherei

in empfehlende Erinnerung.

Heinrich Schwarz, Untergasse.

Gebrauchter, kräftiger

Fracht-Schlitten

(Einspanner) zu kaufen gesucht. Näheres im
Kreisblatt-Verlag.

Landwirtschaftliche Angebote.

Eine junge schwere **Fahrtuh** (im Februar
kalbend) steht zu verkaufen bei
Gastwirt Ott, Mauloff.

Ein 1jähriges gut genährtes **Rind** steht zu ver-
kaufen bei **Chr. Stephan**, Arnsbach.

Aukholz-Verkauf der Gemeinde Anspach.

Montag, den 12. Januar d. Js.,
von vormittags 10 Uhr ab kommen auf dem
hiesigen Rathaus nachstehende Holzsortimente aus den
Distrikten 20 b Langhals, 26 Poln. Köppel,
29 Tobtenkopf und 42 a Weilerheid
zur Versteigerung:

1215 Fichten-Stämme von
413,28 Fm.

453 Fichten-Stangen 1r Klasse

260 " " 2r "

182 " " 3r "

354 Kiefern-Stämme von
144,42 Fm.

251 Lärchen-Stämme

(1r bis 3r Klasse).

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige
Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Anspach, den 4. Januar 1914.

Der Bürgermeister.

Jäger.

Kiefern Rundscheitholz

von 14 cm aufw. stark beliebige Längen und
Brügelholz von 8 cm aufw. stark stets zu
kaufen gesucht. Off. unter **H. O. M.** an den
Kreisblatt-Verlag.

Baugewerkschule Offenbach a. M.
den preuß. Anstalten gleichgestellt.
Der Groß. Direktor
Prof. Hugo Eberhardt

Die Erben des **P. Ohly** haben eine gebrauchte
fahrbare 10 PS Bandsäge zu ver-
kaufen. Näheres bei
Fritz Brielker, Anspach i. T.

Müllers Seifenpulver
Palmitin

ist unschädlich. Blätterw. Wäsche. Wenig Arbeit.

Die grössten Vorteile

bietet unser

Inventur - Ausverkauf.

Wir gewähren

auf alle Artikel ohne Ausnahme

auch auf die bereits herabgesetzten Preise

Extra= **10%** Rabatt

Frank & Baer

Zeil 120

Frankfurt a. M.

Zeil 120

Bekanntmachungen der Stadt Usingen.

Samstag, den 10. d. Mts., nachmittags 4 Uhr werden im unteren Rathausaale eiliche städtische Grundstücke — Gärten und ein Acker — öffentlich und zwar bis Ende 1919 verpachtet.

Usingen, den 5. Januar 1914.

Der Magistrat.
Schüring.



Der nächste Viehmarkt

ist am
Dienstag, den 13. d. Mts.
auf dem Marktplatz in der Neustadt.
Usingen, den 9. Januar 1914.

Der Magistrat.
Schüring.

Indem ich nachstehend die §§ 2—4 der Regierungs-Polizeiverordnung vom 29. Oktober 1909 in Erinnerung bringe, mache ich darauf aufmerksam, daß ich die Polizeibeamten angewiesen habe, auf etwaige Uebertretungen dieser Bestimmungen zu achten und die Täter zur Anzeige zu bringen.

§ 2.

Es ist verboten, daß auf einem Rodelschlitten gleichzeitig mehr als 2 Erwachsene oder 3 Kinder unter 15 Jahren fahren.

§ 3.

Das Aneinanderkoppeln mehrerer Rodelschlitten ist verboten.

§ 4.

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt, bestraft.

Usingen, den 8. Januar 1914.

Die Polizeiverwaltung.
Schüring.

Stammholz-Verkauf.

Im Wege des schriftlichen Angebots verkaufen wir nach dem Einschlage im

Distrikt 27 a Roth:

301 Kiefern-Stämme mit
207,40 Fm.

und zwar

I. Klasse:

1 Stamm mit 2,02 Fm.

II. Klasse:

56 Stämme mit 68,41 Fm.

III. Klasse:

143 Stämme mit 102,73 Fm.

IV. Klasse:

101 Stämme mit 34,24 Fm.

(darunter 22 Fm. Schneidestämme).

Die Angebote aufs Ganze oder Klassenweise getrennt sind versiegelt unter „Holzverkauf“ bis zum 24. d. Mts. einschl. an uns einzureichen. Die Öffnung der eingegangenen Angebote erfolgt im Beisein etwa erschienener Bieter am Montag, den 26. d. Mts., vormittags 10¹/₂ Uhr im hiesigen Rathause.

Verkaufsbedingungen und Tabelle können im Rathause eingesehen werden, auch erfolgt evtl. kostenlose Zusendung.

Auf vorherige Anmeldung weist Herr Förster Mühl hier selbst das Holz an.

Usingen, den 4. Januar 1914.

Der Magistrat.
Schüring.

Maiskörner 3 Pfd. 29 Pf.
Futtergerste p. Pfd. 10 Pf.
Bruchreis p. Pfd. 14 Pf.

Nehrens Consumhaus
Zitzergasse 4.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren heißgeliebten herzensguten, braven, unvergeßlichen Sohn und Bruder

Theodor

nach kurzem schweren Leiden heute an seinem Geburtstage, früh 3 Uhr, im Krankenhause zu Bad Homburg im 29. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Jakob Eiffert.

Anspach, den 8. Januar 1914.

Die Beerdigung findet in Anspach statt: Sonntag, den 11. Januar, nachmittags 1 Uhr.

Preisregulierung für Bauarbeiten.

Die Handwerkskammer zu Wiesbaden ist zurzeit mit einer umfassenden Arbeit in dieser Angelegenheit beschäftigt. Bekanntlich hat der Preussische Minister der öffentlichen Arbeiten alle preussischen Handwerkskammern ersucht, für ihre Bezirke Preisverzeichnisse für staatliche Hochbauten aufzustellen. Diese Preisverzeichnisse sollen künftig bei Vergabe solcher Arbeiten dienen.

Zur Aufstellung der Preisverzeichnisse für den Kreis Usingen sind mir die entsprechenden Formulare von der Handwerkskammer in Wiesbaden zugegangen und sollen dieselben bis 20. Januar an obige Kammer zurückgeschickt werden.

Zur gemeinsamen Besprechung und Preisfestsetzung lade ich die Herren Handwerksmeister der nachfolgenden Betriebe des Kreises Usingen auf Sonntag, den 18. Januar, nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus „Sonne“ in Usingen freundlichst ein.

Es sind für folgende Betriebe die Preisverzeichnisse auszufüllen: 1. Wasserleitungsbau, 2. Brunnenbau, 3. Klempner, 4. Stellmacher (Wagner), 5. Elektrische Lichtanlagen, 6. Maurer, 7. Anstreicher, 8. Tapezierer, 9. Asphaltarbeit, 10. Eisenguß- und Eisenwalzarbeiten.

Ich ersuche die Handwerksmeister der obigen Geschäfte sich möglichst zahlreich an dieser Preisfestsetzung zu beteiligen.

Usingen, den 9. Januar 1914.

Im Auftrag der Handwerkskammer:
Jakob Steinmeh, Maurermeister.

Jagdverpachtung.

Samstag, den 17. Januar

nachmittags 1 Uhr,
soll die der Gemeinde Esda gehörige Jagd, umfassend 68 ha Feld und 40 ha Wald auf weitere 9 Jahre in der Gastwirtschaft R. Fett daselbst öffentlich verpachtet werden. Bemerkt wird, daß die Jagd nur 7 km von Buzbach entfernt ist, an sehr gute Jagdreviere grenzt, und Rotwild und auch Schwarzwild vorkommt.

Esda, den 3. Januar 1914.

Der Bürgermeister.
Weil.



Auß- und Brennholz-Verkauf der Gemeinde Grävenwiesbach.

Donnerstag, den 15. Januar l. Js.,
von vormittags 10¹/₂ Uhr ab kommt auf hiesigem Rathaus aus den

Distrikten 32a 1 und 2 Runkelschardt,
33b Schiesberg, 25a Wolfesaut und
3 Bannholz
nachstehendes Holz zur Versteigerung:

875 Fichtenstämme von
338,46 Fm.

(zirka 160 Fm. schöne Bau- und
Schneidestämme)

216 Fichten-Stangen 1r Klasse

124 " " 2r "

96 " " 3r "

Montag, den 19. Januar l. Js.,
von vormittags 10¹/₂ Uhr ab an Ort und Stelle.

Anfang, Distrikt 3 Bannholz (am Bahnhof)

7 Rm. Eichen-Scheit

116 Rm. Buchen-Scheit und Knüttel

1160 Stück Buchen-Wellen.

Distrikt 8c Hardt:

(Gruben- und Wagnerholz.)

48 Eichenstämme v. 6,69 Fm.

36 Eichen-Stangen 1r bis 3r Klasse

183 Rm. Buchen-Knüttel

5170 Stück Buchen-Wellen.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige

Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Grävenwiesbach, den 8. Januar 1914.

Der Bürgermeister.

Velte.

„LUX“

ist ein einzigartiges Waschpräparat
für das Waschen von Flanelle, Woll-
stoffen, Spitzen, Gardinen und feinen
Gewebe. „Lux“ ist auch ein ideales
Kopfwash-Mittel.

Zu haben bei

Carl Heller.

Leichter Nebenverdienst

für fleißige Herren aller Berufe. Anfragen unter
Z. 336 an Haasensteins & Vogler, A. G.
Frankfurt a. M.



Hierzu eine Beilage sowie das
Sonntags- und landwirtschaftliche
Wochenblatt No. 2.

Vermischte Nachrichten.

Wie aus Friedrichshafen gemeldet wird, hat das für Dresden bestimmte neue Militärflugzeug „LZ 22“ („Z 7“) heute vormittag um 9 Uhr 46 Min. unter Führung des Direktors Dürr seine erste Probefahrt angetreten.

— Wien. In den Räumen der Filmfabrik Soumont in der Mariabühlstraße sind heute vormittag infolge der Unvorsichtigkeit einer Arbeiterin, die Films mit Benzin reinigte, eine Anzahl Films explodiert. Die Flammen verbreiteten sich mit rasender Schnelligkeit. Zwei Beamtinnen verbrannten, zwei Personen wurden schwer verletzt, eine Person wird vermisst. Nach zweifelhafte Löscharbeiten war das Feuer auf seinen Herd beschränkt.

— Orleans, 7. Januar. In dem Dorfe Olivet, das 10 Kilometer von Orleans entfernt liegt, sind eine 68jährige Frau und ihr 33 Jahre alter Sohn verhaftet worden. Sie hielten eine weitausläufige Verwandte namens Marie Duru seit 20 Jahren im Keller des von ihnen bewohnten Hauses gefangen. Die Unglückliche war mit Ketten an die Wand angeschlossen und lag auf einem armseligen Strohbette. Die Bedauernswerte hat vollkommen den Verstand verloren. Der Beweggrund der unmenschlichen Tat liegt in Erbschaftsangelegenheiten.

— New York, 7. Jan. Die hiesige Presse veröffentlicht lange Berichte über die Versuche, die Orville Wright in Dayton (Ohio) mit seinem automatischen Stabilisator unternommen hat. Danach scheinen tatsächlich die letzten Schwierigkeiten der Flugtechnik überwunden zu sein. Wright umfuhr verschiedene Male den Flugplatz von Dayton mit großer Geschwindigkeit, ohne mit den Händen die Lenkvorrichtung des Aeroplans zu berühren. In jeder Lage fand das Flugzeug sein Gleichgewicht wieder. Mit Hilfe der Wrightschen Vorrichtung soll jedermann imstande sein, in der kurzen Zeit von einer halben Stunde (?) die Handhabung des Flugzeuges zu erlernen.

— Während der letzten Jahre sind im Be-

reiche der Staatseisenbahnverwaltung an vielen Bahnstrecken Versuche mit der Anpflanzung von Obstbäumen gemacht worden, um bei den Eisenbahnbediensteten die Betätigung in der Obstbaumpflege anzuregen und ihnen den Erwerb guten Obstes zu erleichtern. Das allseitig bewiesene Interesse und die durchweg befriedigenden Ergebnisse haben den preussischen Eisenbahnminister veranlaßt, die königlichen Eisenbahndirektionen durch einen weiteren Erlass anzuweisen, die zur Förderung der Obstbaumpflege getroffenen Maßnahmen nicht nur fortzusetzen, sondern noch weiter auszubauen. Die Anpflanzungen sollen fortgesetzt, sowie weiter gefördert und die Erträge in den ersten 8—10 Jahren den mit der Pflege betrauten Bediensteten unentgeltlich überlassen werden. Für staatliche Haus- und Dienstgärten können Pflänzlinge aus bahneigenen Baumschulen bezogen werden. Daneben soll die weitere Ausbildung des Personals in der Obstbaumpflege durch Teilnahme an Vorträgen und Besuchen unter Gewährung von Urlaub und freier Fahrt — den Arbeitern unter Fortzahlung des Lohnes — gefördert werden. Es ist zu erwarten, daß die Beteiligten die vorstehenden Anordnungen mit Freuden begrüßen und der Pflege der Obstbaumpflanzungen besondere Sorgfalt widmen werden.

Anzeigen.

Fischerei-Verpachtung.

Am Dienstag den 10. Februar cr., vormittags 11½ Uhr, werden im Gasthof „Zur schönen Aussicht“ zu Neuweilnau im Taunus die Forellenfischereien im Weibach: 1. Von der Brücke bei Brombach bis zum Wehr an der Landsteiner Mühle. 2. Vom Wehr an der Papiermühle bei Neuweilnau bis zur Kleinen Mühle in Rod a. d. B. auf weitere 6 Jahre öffentlich verpachtet.

Königliche Oberförsterei Neuweilnau.

Salz Rheinischer

Trauben-Brust-Honig

von W. H. Zickenheimer in Mainz

bei Husten	das Beste
bei Halsschmerzen	das Beste
bei Heiserkeit	das Beste
bei Brustleiden	das Beste
bei Lungenbeschwerden	das Beste
bei Reuchhusten	das Beste
bei Influenza	das Beste
bei Schwindelschüben	das Beste
und Abzehrung	das Beste
bei Asthma	das Beste

Gesundmittel was es je gegeben.

47-jähr. Erfolg. Ärztlich empfohlen.

Unzählige Anerkennungen selbst aus höchsten Kreisen.

Verkauf nur in Flaschen verschiedener Größen à 0,60, 1.— und 1½ Mk. in der Amtsapothek Usingen

Die Winterfütterung der Vögel mit

Soltwedel's Futterringen

übertrifft alle anderen Methoden an Einfachheit und macht eine genaue Beobachtung der Vögel am Futterplatz möglich. Die Ringe werden von allen Vögeln leicht angenommen, sind sparsam im Gebrauch und bei jeder Witterung zuverlässig. 1 Stk. 20 Pfg., 5 Stk. 80 Pfg., 10 Stk. 1,50 Mk.

Alleinverkauf im Kreise Usingen:

Gg. Peter, Usingen.

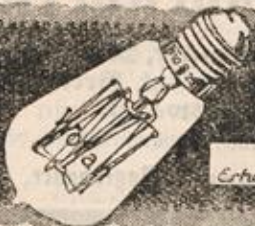
Zum baldmöggl. Eintritt

fleißige Arbeiterin

gesucht, evtl. auch von auswärtig.

Gebr. Schumm, Bahnhofstr. 30

Wotan



Draft-Lampe

mit gezogenem Leuchtdraht
Erhältlich bei den Elektrizitätswerken u. Installateuren

Was dich immer brüht, verzage nicht.
Auch das Leiden abelt — Rage nicht.
Nur was wieder in den Staub dich zieht,
das Gemeine nur verirage nicht.
Freude kann bereben wie der Schmerz,
drum des Lebens Lust entfange nicht.
Vorwärts, unaufhaltsam rollt die Zeit,
und ins Rad zu greifen wage nicht.
Was du bist, das strebe ganz zu sein.
Und nach andern Lohne frage nicht.
H. Widenburg.

... und hätte der Liebe nicht ...

Novelle von G. Wahl.

(3. Fortsetzung).

(Nachdruck verboten).

Dann erzählte er, daß es ihm jetzt gut gehe, ja, daß er auf dem besten Weg wäre, ein reicher Mann zu werden. Nur bis er das gesteckte Ziel erreicht habe, was, wie er hoffe, bald geschehen würde, bleibe er noch dort; aber dann käme er zurück zu ihr — mit vollen Händen! Und dann wolle er ihre treue Liebe belohnen, so lange er lebe. Der Brief schloß mit einem „Auf Wiedersehen!“ Da erwachte in Christines vereinsamten Herzen noch einmal die alte Hoffnung. Wieder entstand in ihr ein Traum von Liebe und Glück.

Doch die Jahre rannen dahin — er kehrte nicht zurück. Nicht einmal ein Brief verlor sich mehr in ihr Haus.

Da resignierte sie denn.

Und allmählich stieß sie ihn ganz aus ihrem Leben. Sie lebte still für sich allein in Ruhe und Frieden. Und nur noch der Wunsch war in ihr lebendig, daß es so bleiben möchte. —

Und nun?

Christine rang die Hände ineinander.

Sie war vertrieben aus ihrem tiefen, stillen Paradiesesfrieden, hineingezogen in neue Seelenkämpfe.

Ah — wie dieser Brief alle Schmach, alle Qualen, die er ihr angetan, wieder wachgerüttelt hatte! Und dazu das Bewußtsein in sich tragen zu müssen: du sollst ihn wiedersehen, wieder mit ihm zusammenleben — fürchterlich!

Mit dem Blick der Geängstigten, Verfolgten schaute sie um sich, als wäre das Schreckliche, Ungeheuerliche schon zur Tatsache geworden, als brauche sich nur die Tür zu öffnen und er — der als ihr Peiniger vor ihrer Seele lebte, — stände vor ihr.

Unenträglich Gedanken, peinvolle Marter, der sie entinnen mußte.

Sie mußte hinaus ins Freie, der Einsamkeit des engen Hauses entfliehen, sollten seine Wände, seine Decke sie nicht erdrücken. Den freien Himmel mußte sie über sich haben, um wieder atmen zu können, um diese Gespensterfurcht abzuschütteln, damit sie ihr nicht erlag.

Sie trat zum Fenster. Es schneite noch immer. Mochte es! Mochte es stürmen! Was war das

Schneetreiben gegen den Aufruhr in ihrem Innern! Fastig hängte sie sich den Mantel um die Schultern und drückte die Pelzmütze aufs Haar.

Draußen flogen ihr die Schneeflocken ins Gesicht, der Wind segte heftig, und sie mußte kräftig zuschreiten, um vorwärtszukommen. Wie wohl ihr das tat! Dies Ankämpfen gegen Wind und Wetter brachte sie auf sich selbst zurück. Sie wurde ruhiger.

Sie schritt unaufhaltsam vorwärts durch die menschenleeren, schneebedeckten Straßen. Hier war sie einsam und doch nicht allein. Sie fühlte Menschennähe. Denn da und dort blinkten ihr erleuchtete Fenster entgegen. Ein paar Schritte nur, ein leises Pochen, und sie war unter Menschen.

Dort schimmerten ihr von ferne die lichten Fenster des Pfarrhauses entgegen. Wie friedlich das kleine Häuschen da stand in dem verschneiten Garten! Und welches ruhige Glück dort hinter den Scheiben wohnte! Fast wählte sie, das fröhliche Lachen der Kinder zu hören!

O — sie konnte den Frieden und das Glück dieses Hauses! Wie oft, wie unendlich oft hatte sie, die Einsame, dort stille Rast gehalten! Immer war ihr ein frohes „Willkommen!“ geboten worden. Stets hatte sich ihre müde Seele bei den lieben Pfarrersleuten erquickt, hatte sie Ruhe, Erholung und stilles Genügen gefunden.

Ob sie eintrat zu den beiden prächtigen Menschen, um sich auch heute Ruhe zu holen?

Schwefelsaures Ammoniak



der gehaltreichste, sicherste und durch die nachhaltigste Wirkung ausgezeichnete, vollständig gisfreie Stickstoffdünger von stets gleichmäßig leichter Streubarkeit ist

das erprobte und bewährte

Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft
für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten, in Feld und Garten, auf Wiese und Weide sowohl zur **Herbstdüngung** als auch zur Düngung der **Sommerfrüchte** und insbesondere auch

zur Kopfdüngung

der Winterfaaten, weil es, obwohl in einer Gabe breitwürfig ausgestreut, als eine stetig fließende Stickstoffquelle ein **gleichmäßiges und ruhiges Wachstum** der Pflanzen sichert.

Keine Eider- oder Verdunstungsverluste!

Kein Befall!

Keine Lagerfrucht!

dagegen

Erhöhte Ernten bis zu 100% und mehr!

Bessere Beschaffenheit und Güte, längere Haltbarkeit der Früchte!
Reingewinne pro ha Mark 200.— bis 300.— und mehr.

Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür.

Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler. Wo das Ammoniak nicht oder nicht zu angemessenen Preisen zu bekommen ist, da erklärt sich die Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H., in Bochum bereit, ihr Erzeugnis auch in einzelnen Säcken von je 100 kg Inhalt zu angemessenen Preisen franko Empfangsstation weislich der Eibe und auch Süddeutschland gegen sofortige Barzahlung abzugeben. Der Preis ist heute so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im schwefelsauren Ammoniak erheblich billiger ist als im Chilesalpeter. Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen stets unentgeltlich durch die

Landwirtschaftliche Musterstelle der

Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.

in **Coblenz**, Hohenzollernstraße 100.

Bau- und Grabstein-Geschäft Heinr. Schott, Wehrheim Steinmetzmeister,

empfiehlt sich zur Lieferungs von Grabdenkmälern in Granit, Marmor, Sandstein usw.

Für Bauarbeiten:

Fensterbänke, Torpfeiler, Wassersteine, Krippen, Träger und Platten.

Reparaturen jeder Art werden schnellstens ausgeführt.

Wagenverkauf.

Elegante **Landauer, Mylords, Halbverder** mit abnehmbarem Bod, **Breaks, Jagdwagen** sowie **Geschäftswagen** aller Art, mit Federzirkel 40 Stück, preiswürdig zu verkaufen.

Fr. Grauer, Wagenbauer, Butzbach.

Schnell entschlossen ging sie auf das Pfarrhaus zu. Aber sogleich verlangsamten sich ihre Schritte, trotzdem die hellen Fenster so anheimelnd und traulich zu ihr hinübergrüßten.

Immer langsamer ging Christine, immer träger, müder wurden ihre Schritte. Jetzt stand sie ganz still, die brennenden, trockenen Augen auf die Fenster gerichtet. Es würgte ihr im Halse und krampfte ihr das Herz zusammen — nein, sie konnte nicht hinein zu denen da drinnen, heute nicht! Sie hätte das helle Glück dort drinnen nicht ertragen können.

Aufföhnend wandte sie sich ab.

Alle Schmerzen, alle Leiden, die sie niedergedrückt, begraben wählte, sie waren wieder lebendig geworden und wühlten in ihrer Brust.

Wie von schwerer Last gebeugt, schritt sie schwerfällig vorwärts, das Haupt gesenkt.

All ihr Kämpfen, all ihr Ringen war vergebens gewesen, sie fühlte es. Toller als je tobte der Schmerz in ihr um ihr verlorenes Leben. Der Woll der Entfugung, der Genügsamkeit, der bisher schonend ihr Herz umgeben, er war niedergedrückt.

Im wilden Verlangen nach Glück streckte sie die Arme aus. Sie hätte hineinbrechen mögen in die Nacht: „Gib mir meine Jugend wieder!“

Vorbei — vorbei — lange, lange schon! Sie mußte es ja.

O, wie das brannte, wie das schmerzte!

Sie — sie einzig und allein war eine Aus-

gestoßene! Sie hatte kein echtes Erdenglück gekostet, sie allein!!

Was sie dafür genommen, war ein leerer Schein gewesen. Und alles war ihr mit diesem Schein zerbrochen, alles! Selbst ihre Kinder hatte sie von der Brust geken müssen!

Nun stand sie allein — ganz allein vor Scherben!

Sie schlug die Hände vors Gesicht und heißer Zorn loderte in ihr empor gegen den Mann, der mit dem Recht des Besitzers nach ihr griff, sobald seine eigene Lust ihn dazu trieb, unbestimmt darum, ob sie Freude oder Schmerz darüber empfand.

Nur das eigene Ich befriedigen — das war ja sein Lebenswerk gewesen. Im Egoismus schritt er vorwärts, das, was ihm auf seinem Wege hinderlich war, zur Seite stoßend, zertretend.

So drängte er sich wieder in ihr Leben. Was fragte er danach, daß er sie aus ihrer Ruhe aufhörte und neuen Seelenkämpfen preisgab!

Müde, wie eine Schwerkrante, wankte sie heim.

Sie schauerte in sich zusammen, als sie ins Haus trat. Noch niemals hatte sie es so bitter empfunden, daß es — öde und leer war.

Ihr Heim! Ihr stilles, einsames Heim!

Da zuckte sie plötzlich zusammen — ein neuer Schlag traf ihr Herz.

Ihr Heim? Das ihre? Wie lange denn noch? Ein Zittern überfiel sie. Sie mußte es ja verlassen, mußte es fortgeben, wer weiß, wie bald!

Denn dies eine empfand sie klar und deutlich:

Unübertroffen

bei **Drüsen, Scropheln**, Blutarmut, Hautausschlag, Engl. Krankheit, Hals-, Lungen-Krankheiten, Husten, ist für Kinder und Erwachsene eine Kur mit meinem beliebten

Lahusen's Lebertran

Marke „Jodella“.

Der wirksamste und beliebteste Lebertran. Gern genommen und leicht zu vertragen. Jahresverbrauch über 100 000 Flaschen.

Preis Mk. 2.30 und 4.60.

:-: Weisen Sie Nachahmungen zurück. :-:

Alleiniger Fabrikant:

Apotheker **WILH. LAHUSEN** in **BREMEN**.

Frisch zu haben in der **Amts-Apotheke** in **Uisingen**.

Husten, Heiserkeit, Verschleimung entstehen durch Erkältung und trinke man zum Schutze täglich 1 Tasse in heißem Wasser gelöst

• Bonner Kraftzucker •

von **J. G. Maass**, welcher in Blatten für 30 und 15 Pfg. sowie in Paketen Bonbons für 25 und 10 Pfg. stets vorrätig ist in Colonialwarenhandlungen, durch Plakat kenntlich.

Ein gross Bezug für den Kreis Uisingen bei **Peter Bermbach, Uisingen**.

— Obergasse 6. — Telefon Nr. 1. — wofelbst auch einzelne Teile zu kaufen sind.

Schirm stehen geblieben. **Amts-Apotheke Uisingen**.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche:

Sonntag, den 11. Januar 1914.

1. Sonntag nach Epiphänien.

Vormittags 10 Uhr.

Predigt: Herr Pastor Bohris.

Predigt-Text: Joh. 1, 35—41.

Lieder: No. 81, 1—3. Nr. 246, 1—3 u. 4.

Nachmittags 1/2 2 Uhr: Kinder Gottesdienst.

Lieder: No. 234, 1—4. Nr. 393 u. 394.

Nachmittags 5 Uhr.

Predigt: Herr Pfarrer Schneider.

Predigt-Text: 2. Kor. 6, 14—7, 1.

Lied: 1—4 und 7.

Amtswoche: Herr Pfarrer Schneider.

Gottesdienst in der katholischen Kirche:

Sonntag, den 11. Januar 1914.

Vormittags 9 1/2 Uhr. — Nachmittags 1 1/2 Uhr.

niemals würde sie mit ihm zusammen hier hausen können.

Aber mußte sie es denn hingeben? Mußte sie denn??

Sie schüttelte die geballten Hände. Sie war doch Herrin hier, sie! O — sie würde es auch bleiben — sie ließ sich nicht verdrängen! Die Tür würde sie ihm weisen!!!

Doch plötzlich sank sie wieder in sich zusammen — es war sein Vaterhaus — nein — daraus konnte sie ihn nicht vertreiben!

Mochte es denn sein! Mochte er einziehen! Sie wird den Platz räumen; lieber will sie betteln gehen als seinen Reichtum mit ihm teilen; denn sie hasste den Mann, der sie um alles Lebensglück betrogen. Sie hasste den Mann, der sich geistig zu hoch dünkte, um sich schicken zu können, und der doch nur zu kleinlich und unreif war, um die eigenen Fehler und Schwächen erkennen zu können! Weiß war Christines Gesicht, als sie sich zur Ruhe rüstete — weiß und steinern.

Sie hatte — dem Unvermeidlichen fest ins Auge sehend — ihren Entschluß gefaßt. Und mit ihm war wieder Ruhe über sie gekommen. Andern Tags schaffte sie — wie immer sonst — rüstig im Hause. Doch noch niemals hatte sie die Gegenstände mit solcher Liebe berührt wie jetzt.

Walt es doch, Abschied zu nehmen. Abschied!! — Herbes, bitteres Wort!

(Fortsetzung folgt.)